**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Offiziers-Gesellschaft von Tessin

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

andere Gewehr gelitten; waren fie aber angeroftet, so waren sie jedenfalls leichter und gründlicher zu reinigen, als die Perfussionsgewehre. Nadeln zer= brachen wenige. Bon Verfagen der Gewehre in Folge der Raffe ist mir kein Fall zu Ohren gekom= men. Auch ist nicht darüber zu klagen, daß sich die Leute zu rasch verschoffen hatten; im Begentheil, fie haben mitunter bie Gewehre aus dem Anschlage ab= gefett, wenn ihnen bas Biel nicht ficher genug ichien. Was die Wirkung bes Feuers anbelangt, fo ift bie= felbe im höchsten Grade zufriedenstellend und werden die später festzustellenden Treffprozente recht gunftige Resultate nachweisen. Der rasche, feurige, leicht auf= geregte Franzose mochte sich freilich mit dieser Waffe leicht verfeuern; der preußische Soldat handhabt fie zum Schuß vortrefflich, mahrend er im Sandgemenge lieber mit bem Rolben "breinfluscht", als mit bem Bajonnet flicht, welche Erfahrung zu weit häufigerem freien Contrefechten Mann gegen Mann Anlag ge= ben follte.

Entschieden unpraktisch ift die Bife, der zugespitte Entladestock als Stoßwaffe auf der Buchse; ein Sabelhieb zerschlägt sie mit Leichtigkeit. Die Jägerbataillone, von denen das dritte und siebente vor den Schanzen stehen, haben per Kompagnie funf Buchsen mit Stechschlössern und aufsteckbaren hirschfangern; diese Waffe ist ausgezeichnet.

Mit tem Schnellfeuer machte man, nach anberen gunftigen Resultaten, im Gefechte vom 17. Marg wieder einen ichonen Coup. Gin banischer Lieute= nant naherte fich mit girka 50 Mann einem hinter einem Rnick postirten Jagertrupp vom dritten Ba= taillon mit Tucherwinken und anderen Zeichen, welche die Schleswiger beim Ueberlaufen geben. Natürlich ftellte man bas Feuer ein. Als unfere Feinde aber auf zirka 50 Schritte herangekommen find, geben fie plötlich Feuer, womit fie auch etliche Jager verwun= ben. Da aber erhalten fie ein Schnellfeuer, mas die Verräther auch binnen einigen Minuten zu Bo= den streckte. Nur der Lieutenant und seche Mann verdankten ihre Rettung allein ihren fehr flinken Beinen. Daher sagten benn auch bie Gefangenen einstimmig, daß ihre Leute das preußische Feuer fast ebenfo fürchteten, als die öftreichischen Bajonnete, und fich einander erzählten, "die Preußen luden bei Nacht und ichoffen bei Tage, ober fie ichoffen, gaben bem Bewehr einen Badenschlag und ichoffen wieder."

#### Offiziers-Gesellschaft von Cessin.

Am 15. und 16. Mai 1864 hielt bie Tessinische Militärgesellschaft ihre fährliche Zusammenkunft in Chiasso nach folgendem Programm ab:

Sonntag, ben 15. Mai.

Morgens 91/2 Uhr. Bersammlung in Lugano bei bem Präsidenten ber Gesellschaft.

10 Uhr. Abfahrt ber Offiziere, die die Fahne auf dem dazu bestimmten Dampfichiffe begleiten.

- Morgens 103/4 Uhr. Ankunft in Capolago und Empfang seitens ber Offiziere ber süblichen Sektion.
- " 12 Uhr. Abfahrt von Capolago zu Wagen. Nachmittags 11/2 Uhr. Ankunft in Chiasso. Besuch bei der Munizipalität, Berabreichung von Chrenwein und Austheilung der Quartier= billete.
  - " 4 Uhr. Borbereitende Bersammlung. Aufnahme der neuangemeldeten Mitglieder. Bor= schläge und Ernennung der Kommissionen.

Montag, ben 16. Mai.

Morgens 51/2 Uhr. Tagwache.

- " 7 " Zusammenkunft vor dem Lokale ber Bersammlung. Militärischer Ausflug lange ben Kantonegrenzen und Ginnahme von Erfrischungen auf ben Anhöhen.
- " 11½ Uhr. Uebergabe ber neuen Fahne an bie Gesellschaft vor bem Versammlungslokale.
  " 12 Uhr. Generalversammlung. Berathung über die von der vorbereitenden Versammlung bearbeiteten Vorschläge und anderer vorliegen= ber Geschäfte. Offizieröfest in Freiburg und Rechenschaftablegung über die Verwaltung im Jahre 1863. Bestimmung des Festortes für 1865 und Ernennung des neuen Komite.

Abends 4 Uhr. Bankett.

Wir theilen bieses Programm unseren Kameraben mit, bamit Sie sehen, daß auch jenseits ber Alpen Frische und Thätigkeit unter ben Offizieren lebt und hoffen von einer willigen Feber auch etwas Ausführ= liches über bie abgehaltenen Berathungen zu erhalten.

# Literarisches.

Sandbuch der Militär = Berpflegung im Frieden und Krieg. Bon Carl v. Martens, Königl. württemb. General = Major. Zweite Auflage, mit Unterstützung des Königl. württembergischen Kriegsministeriums und nach den besten Quellen neu bearbeitet von Th. Wundt, Hauptmann im Generalstab, A. v. Gaisberg, Ingenieur Hauptmann, Aug. Habermaas, Oberfriegs Kommissär. — Mit 45 Holzschnitt-Ilustrationen, Tabellen und einer Eisenbahn=Karte von Mittel-Europa.

Deutsche Truppen sind bereits im Kampfe gegen ben Feind. Welchen ernsten Ereignissen das beutsche Bolk und seine Armeen in nächster Zukunft noch entgegen gehen, wissen wir zur Zeit nicht. In solscher Lage begrüßen wir die obige, soeben vollendete, höchst zeitgemäße Erscheinung mit um so lebhafterem Interesse, weil bieselbe berufen ist, zum Gelingen beutscher Kriegs-Unternehmungen unmittelbar beizu-